Donnerstag, 21. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8066. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schleswig, 20. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reichs, der an Bord der Dampf-Yacht „Grille“ heute Morgen in Eckernförde eingetroffen war, ist Mittags von hier nach Föhr weitergereist.

Paris, 20. Aug. Der Minister des Aeußeren, Herzog v. Broglie, hat von dem Deutschen Geschäftsträger eine Depesche erhalten, in welcher derselbe Namens seiner Regierung wegen der vor Kurzem in Pont-à-Mousson gegen friedliche deutsche Unterthanen verübten Thätlichkeiten reclamirt.

Perpignan, 20. Aug. Barcelona ist, wie hierher gemeldet wird, ohne Verbindung nach Außen, da die Eisenbahnen zerstört sind. — Der carlistische Bandenführer Cucala hält mit seiner Abtheilung Castellon blokirt.

Zu den Wahlen in Oesterreich.

Der Zeitpunkt, an welchem die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause des österreichischen Reichsraths auf Grund des neuen Wahlgesetzes, d. h. also direct durch die Wähler anstatt wie früher durch die Landtage, vorzunehmen sind, rückt immer näher heran. Von dem Ausfall dieser Wahlen wird es abhängen, ob das verfassungstreue Ministerium Auersperg im Amte verbleibt oder ob abermals der Versuch gemacht werden wird, mit den Gegnern der Verfassung auf dem beliebten Wege des „Ausgleichs“ zu pactiren. In Oesterreich selber verhehlt man sich nicht, daß, so lange die Möglichkeit einer Verfassungskrisis nicht ausgeschlossen ist, eine ruhige Entwickelung des Staatswesens nicht einzutreten vermag, und deshalb ist, ganz abgesehen von dem Wunsche in jeder Partei, möglichst stark im Parlamente vertreten zu sein, das Bestreben der Verfassungspartei, im nächsten Abgeordnetenhause eine entschiedene und feste Majorität zu erlangen, ein durch die Sorge um die Existenz der Verfassung selber gebotenes.

Eine Zeit lang war aus Anlaß verschiedener Maßregeln des von clerikalen Einflüssen beherrschten und mit denselben pactirenden Unterrichtsministers der Zweifel rege, ob das Ministerium Auersperg von Oben her nicht blos zu dem Zwecke im Amte erhalten werde, damit die Verfassungspartei, sich im Besitze der Macht wähnend, bei den Wahlen mit Sorglosigkeit vorgehen und in zweifelhaften Wahlbezirken von dem Einflusse der Regierung den Sieg ihrer Candidaten erwarte. Diese Speculation, wenn sie sonst jemals auf Seiten der Gegner der Verfassung bestanden hat, ist eine trügerische gewesen. Die Verfassungspartei hat, wenn sie auch in ihrer großen Mehrheit das gegenwärtige Ministerium zu unterstützen und zwar ohne Gegenleistung zu unterstützen bereit ist, sich dennoch entschlossen, bei den Wahlen als eine selbstständige, unabhängige Partei vorzugehen, die sich nicht darauf verläßt, daß ihre Candidaten als der Regierung genehme durch den Regierungseinfluß unterstützt werden, sondern welche um die Stimmen der Wähler mit einem Hinweis auf die eigenen Verdienste wirbt, deren sie als Partei, wie der einzelne Candidat persönlich sich zu rühmen vermag. Daß dabei der Mund mitunter etwas voll genommen wird, kommt nicht weiter in Betracht, da bei Wahlen die eigenen Tugenden wie die Fehler der Gegner stets möglichst grell colorirt zu werden pflegen, um auch auf stumpfe Sinne zu wirken. Jedenfalls zeugt das Streben, die Verfassung möglichst hoch zu stellen und von ihrer fortdauernden ungestörten Wirksamkeit allein das Heil Oesterreichs, das politische wie das wirthschaftliche, zu erwarten, von dem ernsten Willen der Verfassungspartei, sich nicht blos als eine „Regierungspartei“ zu geriren.

Dieser ernste Wille scheint denn auch die Hoffnungen der Gegner bedeutend herabgedrückt zu haben und, da sie selber auf den Sieg bei den nächsten Wahlen nicht mehr rechnen, so haben sie auch keinen Anlaß mehr, die Differenzen, welche sie unter einander trennen, länger zu verbergen, sondern sie lassen dieselben nunmehr in principieller Schärfe hervortreten. Bekanntlich ist die Minorität, je kleiner sie ist und je weniger sie Aussichten hat, jemals Majorität zu werden, immer für die schärfste Formulirung von Programmpunkten. Wir begrüßen die erfreuliche Wendung, welche die österreichische Wahlbewegung genommen hat, als ein Zeichen, daß der Sieg bei den nächsten Wahlen der Verfassungspartei angehören wird.

Danzig, den 21. August.

Die Ultramontanen scheinen doch schon zuweilen in Sorgen über den Ausgang des kirchenpolitischen Kampfes zu sein, den ihre Führer heraufbeschworen haben. „Wie soll das enden?“ so klagte gestern das hiesige „Westpr. Volksbl.“, „wir stehen erst am Anfange des Kirchenstreites und doch ist dieser Anfang derartig, daß wir uns fragen müssen: Wie soll das enden? Vorläufig sind es nur erst einzelne Orte, wie Landsberg, Filehne u. s. w., in denen den von ihrem Bischofe angestellten Geistlichen die Ausübung kirchlicher Functionen verboten ist. Bald wird eine ganze Reihe von Pfarrgemeinden in ähnlicher Lage sein wie die genannten. Die Zahl der von den Bischöfen seit Publication der Kirchengesetze angestellten Geistlichen ist nicht mehr gering. Neue Anstellungen werden erfolgen; denn ein katholischer Bischof weicht nicht leicht (also vielleicht doch, wenn's nicht anders geht?) von dem Principe ab, das er für allein wahr und richtig anerkannt hat.“ Das Blatt tröstet sich damit, daß den Priestern für den äußersten Nothfall noch immer der Weg der Auswanderung offen stehe. „Mit offenen Armen wird man die meist jungen Kräfte in Amerika und vielleicht auch bei den Wilden Afrikas empfangen.“ Dieser Art von Auswanderung wird die Regierung sicher keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Doch dies Mittel empfiehlt das clerikale Blatt nur für den äußersten Nothfall, vorher wird man noch versuchen, eine „grauenvolle Katastrophe“ herbeizuführen. Um diese einzuleiten, um Mißstimmung unter dem katholischen Volke zu erzeugen, werden den Lesern die Zustände, welche durch die Kirchengesetze herbeigeführt werden, in den schwärzesten Farben geschildert. „Was dann aber,“ so heißt es dort, „wenn die Gemeinden verwaist sein werden und die Spendung der Sacramente fortfällt? Was dann, wenn das Volk in Wirklichkeit steht, wie es nicht mehr dem h. Meßopfer beiwohnen kann, nicht mehr die Kinder taufen lassen, den Beichtstuhl betreten, den Ehebund eingehen kann? Was dann, wenn die theuren Angehörigen auf dem Sterbebette liegen und kein Priester in der Nähe ist, um den Sterbenden die Tröstungen der Religion zu spenden? Bis jetzt sind die eigentlichen Folgen der Kirchengesetze ihrer ganzen Bedeutung nach hauptsächlich erst in der Theorie bekannt. Zeigen sie sich aber in ihrer ganzen traurigen Praxis erst bei dem Volke, dann dürfte doch eine Mißstimmung der ärgsten Art unter dem Volke wachgerufen werden. Rathlos wird dann mancher stehen, der jetzt das Joch der Kirche mit Freuden begrüßt. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Dinge jetzt ihren Gang weiter gehen. Die Consequenzen werden schrecklich sein, und wie die Dinge enden werden, wissen wir nicht.“

Doch mehr noch als in der Presse wird von den Ultramontanen in den katholischen Vereinen gearbeitet. Auch hier am Orte besteht ein „Kath. Volksverein“, und wie wir dem neuesten „Westpr. Volksbl.“ entnehmen, hat in demselben am 14. d. M. ein Herr Vicar Neumann eine „Rundschau über die neuesten Ereignisse auf kirchenpolitischem Boden“ gehalten. Nachdem der Herr Vicar Frankreich, Oesterreich, Spanien und Italien in seiner Weise abgehandelt, ging er zu Deutschland über. Doch wir wollen das hiesige ultramontane Organ selbst berichten lassen. Herr Neumann „rügte mit scharfen Worten das Vorgehen der „Prov.-Corresp.“, die sich nicht entblödet, jetzt noch von „nationaler Befriedigung“ des deutschen Volks zu sprechen und darauf ihre Hoffnungen für die nächsten Wahlen zu gründen. In dem deutschen Volke sei heute Niemand von nationaler Befriedigung erfüllt, als die Juden und die Freimaurer, und zwar die ersteren, weil unter den vorliegenden Umständen ihre „Geschäftchen“ blühen, die ersteren, weil sie nunmehr an den verhaßten „Clerikalen“ ihr Müthchen kühlen könnten. Nach menschlicher Berechnung gehe vielmehr das von nationaler Verzweiflung erfüllte „Vaterland einer grauenvollen Katastrophe entgegen.“ So wird auch bei uns von den Herren Vicaren und Kaplänen gegen die Regierung und gegen friedliche Mitbürger gehetzt, um die „grauenvolle Katastrophe“ schneller herbeizuführen.

Ueber das unter geistlicher Leitung stehende Knaben-Erziehungs-Institut (Collegium Marianum) in Pelplin schreibt unser clerikales Organ: „In dem Berichte des Bischofs an den Oberpräsidenten war hervorgehoben, daß es freilich der Wunsch des jetzigen Bischofs gewesen sei, ein vollständiges Knabenseminar nach den Vorschriften des Conc. Trid. zu errichten, aber die hierüber mit dem Ministerium vom Jahre 1862 bis 1865 gepflogenen Verhandlungen blieben erfolglos. Der frühere Cultus-Minister von Mühler genehmigte nur eine Erweiterung der Anstalt bis zur Secunda incl. „vorbehaltlich des Aufsichtsrechtes des Staates“ auf Grund der alten im Jahre 1835 vom Bischof Sedlag entworfenen Statuten, die von der Regierung ausdrücklich bestätigt worden waren. Es wird somit das hiesige Collegium Marianum unter der „Aufsicht“ des Staates ganz in dem früheren Umfange als Knaben-Erziehungsinstitut weiter fortbestehen.“

An die Adresse der Bischöfe, welche „nicht im Stande sind, zum Vollzuge der neuen Kirchengesetze mitzuwirken“, richtet die ministerielle „Prov.-Corr.“ heute folgende Mahnung: „Die neuen Kirchengesetze haben bindende Kraft für die Regierung, wie für die Geistlichkeit des Landes. Wie die Letztere verpflichtet ist, ihnen Gehorsam zu leisten, so fällt den Behörden die Verantwortlichkeit für ihre gewissenhafte Ausführung zu, und keine Rücksicht kann sie von derselben entbinden. Es bleibt daher den Bischöfen keine Aussicht, die Gesetze rückgängig zu machen oder deren Wirksamkeit zu vereiteln. Wenn sie in ihrer Unbotmäßigkeit verharren, so verfallen sie nicht nur den angedrohten Strafen und vertiefen den Bruch mit der weltlichen Obrigkeit, sondern sie schädigen auch das Ansehen und die Macht der eigenen Kirche, welcher immer weitere Kreise der Bevölkerung entfremdet werden.“

Ueber die Conferenz wegen der ländlichen Arbeiterverhältnisse theilt die „Prov.-Corr.“ Folgendes mit: „Die Conferenz hat am Montag, den 18. d., wieder eine Sitzung gehalten; die Arbeiten derselben sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt. Bei den jüngsten Verhandlungen der Conferenz kamen vorzugsweise die Vorschläge zur Erörterung, die auf die Regelung der Vertragsverhältnisse zwischen ländlichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und auf eine den örtlichen Bedürfnissen entsprechende, beschleunigte Erledigung von Streitigkeiten zwischen beiden Theilen Bezug haben. Im weiteren Verlauf der Berathungen sollen die Anträge auf Revision der Gesetzgebung über die Zerstückelung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedelungen in Erwägung gezogen werden.“

Je näher die Zeit der Landtagswahlen heranrückt, desto heftiger tobt der Parteikampf im polnischen Lager. Zu den beiden bisher bestandenen politischen Parteien, der nationalliberalen und der ultramontanen, ist neuerdings in der Provinz Posen noch eine sociale, die Bauernpartei, hinzugetreten, die immer selbstbewußter und entschiedener auftritt und immer weitere Verbreitung unter den der polnisch-nationalen Agitation abgeneigten bäuerlichen Grundbesitzern findet. Jede dieser drei Parteien will nur Parteigenossen zu Landtagsabgeordneten gewählt wissen und agitirt für ihre Parteiwahlen mit allen Mitteln der Ueberredung und Intrigue. Dennoch haben die polnisch-nationalliberalen und ultramontanen Parteiführer die Hoffnung einer Einigung nicht aufgegeben. Sie haben sich zunächst verbunden zur Beschwichtigung der ihnen unverhofft gekommenen und alle ihre Pläne durchkreuzenden Bauernbewegung und haben zu diesem Zwecke in ihren Parteiorganen die Hilfe der einflußreichen Geistlichkeit aufgerufen. Sind sie der Bauernbewegung Herr geworden, was sie mit Bestimmtheit hoffen, dann soll auf der demnächst zu berufenden Delegirtenversammlung der letzte Versuch gemacht werden, eine Einigung der nationalliberalen und ultramontanen Partei zum Zwecke der Wahlen herbeizuführen und eine gemeinschaftliche Candidatenliste aufzustellen. Die Delegirten sind von den Kreiswahlversammlungen nach der „Schl. Ztg.“ bereits gewählt und gehören der Mehrzahl nach der national-liberalen Partei an. Der Parteikampf wird daher in der Delegirten-Versammlung ein sehr heftiger werden. Ob derselbe zur Einigung führen wird, ist um so zweifelhafter, als die beiden Parteiprogramme principiell verschieden und beide Parteien zu sehr gegen einander erbittert sind. Nicht minder zweifelhaft ist die versuchte Beschwichtigung und Gewinnung der beiden Parteien gleich sehr abgeneigten Bauernpartei. Dieser Zwiespalt innerhalb der polnischen Partei kann der deutschen Partei zu großem Vortheil gereichen, wenn sie nicht verabsäumt, eine alle Volksschichten umfassende Wahlorganisation zu Stande zu bringen, und im entscheidenden Augenblick in geschlossenen Reihen an die Wahlurnen tritt.

In Elsaß-Lothringen wird so eben der Versuch gemacht, ob die Bewohner der neuen Reichslande fähig und geneigt sind, die Leitung ihrer communalen Angelegenheiten selbstständig in die Hand zu nehmen oder nicht. Vierzehn der am Montag zusammengetretenen Kreistage haben sofort in Thätigkeit treten können, sechs haben die Arbeiten nicht aufgenommen, indem ihre Mitglieder den vorgeschrie-

---

Colbergermünde.

Ein immer großartigeres Badeleben entwickelt sich auf der zu einem weiten Park gediehenen Münde von Colberg; Häuser sommerlich graciösen Styls reihen sich an einander, neue Straßen dehnen sich seewärts in die Eichen- und Buchenhaine hinter den schützenden Dünen, ostwärts zum Bahnhof, und nach Süden der Stadt entgegen, die es mächtig hinausdrängt aus ihrem engen dreifachen Festungsgürtel von Wällen und Gräben, der Münde zu, wie die Pflanze zur Sonne, von der ihr Wachsthum und Gedeihen kommen muß. Das Mündener Thor ist das erste, das gefallen, da Colberg nun aus der Reihe der Festungen gestrichen ist.

Kriegerische Lorbeern, wie die Vergangenheit, wird die Zukunft der ehrwürdigen Stadt nicht mehr um die Mauerkrone winden, aber Lorbeern anderer Art. Ihre Zukunft sind ihre Bäder, die seltene Vereinigung von Soole und See. Die salzhaltigen Quellen Colbergs sind schon in uralten Zeiten bekannt gewesen und zur Gewinnung von Salz ausgenutzt worden. Die ältesten Nachrichten darüber finden sich in der Chronik des Bischofs Dittmar von Merseburg (986—1028). Doch war dieser Betrieb vom 14. Jahrhundert an mehr und mehr ins Stocken gerathen und lag fast brach, als Colberg durch den westphälischen Frieden an Kurbrandenburg kam. Im Anfange des 18. Jahrhunderts nahm er erneuten Aufschwung. Auf dem sogenannten Salzberge, auf dem linken Ufer der Persante, dessen Quelle 1250 entdeckt und zuerst von der Sülzerbrüderschaft ausgenutzt worden war, wurden Gradirhäuser erbaut; das erste von König Friedrich Wilhelm I. selbst. Im Jahre 1800 kaufte die Regierung die Saline für 784,000 Thlr. an; sie war von 1807—13 die einzige des damaligen preußischen Staates. Aber in Folge der Erbohrung des reichen Steinsalzlagers von Staßfurt wurde sie 1860, trotz wiederholten Petitionirens der Bürgerschaft, aufgehoben. Das schöne Gradirwerk wurde abgebrochen, bis auf das Siedhaus, das heute militärischen Zwecken dient.

Erst seit dem Eingehen der Saline concentrirt sich der Unternehmungsgeist der Colberger auf die Ausnutzung der Salzquellen zu Bädern; im Anschlusse daran auf die Errichtung von comfortablen Wohnräumen für die Badegäste und die Befriedigung der anderweiten Bedürfnisse und Ansprüche derselben; und dieser Unternehmungsgeist wächst mit seinen günstigen Erfolgen. Trotz seines, als bekannter Badeort, kurzen Bestehens, zählt Colbergermünde seine Kurgäste bereits nach Tausenden. Freilich ist die seltene Vereinigung von Soole und See das bedeutsamste Zugmittel.

Soolbadeanstalten hat Colbergermünde drei, die beiden Behrend'schen, denen Dr. Nötzel, ein sehr gewissenhafter, intelligenter Arzt, und das Vereins-Soolbad, dem ein Curatorium von gleichfalls tüchtigen Aerzten vorsteht. Alle drei liegen auf dem rechten Ufer der Persante und erhalten ihre Speisung aus Quellen, die in ihrer Zusammensetzung wenig von einander abweichen. Hauptbestandtheil derselben ist das Kochsalz; an Stelle des Bittersalzes, das im Meerwasser eine so große Rolle spielt, enthalten sie Chlormagnesium und Chlorcalcium, einen nicht unbedeutenden Eisengehalt, und eine im Verhältniß zum Meerwasser sehr beträchtliche Menge Brom.

Die Haupt-Seebadeanstalten befinden sich, für Herren und Damen gesondert, gleichfalls rechts von der Persantemündung; es sind Pfahlbauten mit geräumigen Zellen und Wartesalons; doch hat Dr. Hirschfeld in diesem Sommer auch noch jenseits der Persante, unterhalb des Königsitzes ein Bad eingerichtet, das sogenannte Westbad, bestehend aus vier mit Zelten umkleideten Booten, mit Vorrichtungen zu warmen See- und Sandbädern. Der mit herrlichen Eichen und Buchen bestandene, eine halbe Meile ostwärts von der Münde gelegene Stadtwald, der sogenannte Busch, und der dicht an das linke Ufer der Persante herantretende Eichenhain der durch die tapfere Vertheidigung durch das Schill'sche Corps berühmt gewordenen Maikuhle umkränzen freundlich den Badeort, der selbst, inmitten seiner Parkanlagen und der vielen wohl gepflegten Blumenpflanzungen vor den zierlichen Häusern, einem weiten Garten gleicht.

Der Hafen, wenn auch klein, trägt zu seinen Reizen bei; die Ostmole ist eines der beliebtesten Ziele der promenirenden Badegäste. Wenn der Sturm die See in ihren Tiefen aufwühlt, ist der durch eine hohe, breite Granitmauer geschützte Molenkopf der Rendezvousplatz aller Muthigen, die sich ergötzen wollen an dem köstlichen Wogen, Schäumen und Branden des Meeres, und einen gelegentlichen Perlregen von zerstiebenden Wassermassen nicht scheuen.

Die See, die unwandelbare und doch so wechselvolle, zieht überhaupt das ganze Interesse des Badelebens an sich. Das Strandschloß mit seiner Terrasse, die gegen den hier im Sommer am häufigsten wehenden Nordwest durch eine Glaswand geschützt ist, und der Strand, der sich vor ihm zwischen dem Damen- und dem Herrenbade dehnt, ist der Sammelplatz der ganzen Badewelt, der großen, wie der kleinen; und es giebt kein lieblicheres, belebteres Bild, als dieser Strand, auf dem Hunderte eleganter Damen und Herren zwanglos lagern oder promeniren und dazwischen das lustige Gewimmel von grabenden, spielenden Kindern.

Von der Terrasse herab schallt die Concertmusik; auf der See wimmelt es von Segel- und Ruderbooten. Zuweilen sind diese mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt, zur Corsofahrt; Blumen fliegen von Boot zu Boot, herüber, hinüber, nach dem Takte der Musik.

Zuweilen, wenn der Sonnenball ins Meer gesunken und das Abendroth verglüht ist, steigen hier Raketen und Leuchtkugeln und spiegeln sich in den Wellen.

Immer, bis in die Nacht hinein, ob der Himmel sein schönstes Mondlicht auf die ruhige See gießt und seine Sterne als Huldigung auf sie herabschüttelt, oder mit grollenden, zuckenden Wetterwolken darüberhängt, und mit seinem Athem die schwarze Fluth aufbäumt, — immer ist der Strand der Sammelplatz, und leert sich selbst auch dann nicht ganz, wenn der große Strandschloßsaal in hellstem Kronenglanze strahlt und mit zauberischen Tanzmelodien lockt.

Verschiedene Unterschiede verschiedener Unterscheidender scheiden auch hier wie anderwärts die Gesellschaft, trotz des gemeinsamen Sammelplatzes und der gemeinsamen Neigungen. Kleine Intriguen und pikante Ereignisse geben der Unterhaltung erst rechte Würze.

Die Gesellschaftshäuser und Restaurants, das hübsche Theater mit guter Truppe und gastirenden Größen, wie Marie Seebach, Lina Mayr, v. Hoxar und die chevalereske Bestvali, die eleganten Verkaufshallen, die großstädtischen Preise, — Alles kündet des neuen Bades Bewußtsein von seiner fortschreitenden Bedeutung. Und diese immer zunehmende Bedeutung wird ihm auch nichts streitig machen, und es wird sich sicher den gesuchtesten Bädern anreihen, wenn seine Verwaltung durch Einrichtung von Canalisation und Herleitung guter Trinkwasserquellen von jenseits der Persante das einzige zu seinem weiteren Emporblühen bedeutsame Hinderniß aus dem Wege geschafft haben wird. Der Ertrag der durch die Canalisation urbar gemachten weiten Strecken Moorlandes zwischen Ort und Stadtwald würde in Kurzem allein die Kosten davon decken, und für Colbergermünde würden die Vortheile unschätzbar sein.

Ich kann meinen Bericht nicht schließen, ohne des berühmtesten Colberger Bürgers, des alten Nettelbeck, zu gedenken, der auf dem Mündener Kirchhofe begraben liegt, auf dem Platze, den er sich selbst ausgesucht hatte, zu Füßen des tapferen Waldenfels, der bei der Erstürmung des Wolfsberges (1807) gefallen war.

Eine gebrochene Säule von grauem Sandstein kennzeichnet sein Grab. Kaum kann man noch seinen Namen, Geburts- und Sterbetag unter dem dichten Blättergerank des Epheus lesen, der sie umschlingt, in dessen Krone Vögel ihr Nest gebaut haben. In Colberg am Markt zeigt man dem Fremden Nettelbeck's Haus, aber noch zeichnet es keine Gedenktafel aus, wie das Geburtshaus Ramler's ihm schräge gegenüber, auf der Ostseite des Marktes. E. P.

denen Eid verweigerten. Es ist zu bedauern, daß die Widerspenstigkeit auch da zu Tage tritt, wo es die Behandlung rein innerer Angelegenheiten gilt, und daß die Eidesverweigerer die dem Lande gewährte administrative Selbstständigkeit, so viel an ihrem Theile ist, von sich stoßen. Sie werden dafür das wohl auch beabsichtigte Vergnügen haben, in den französischen Blättern als Patrioten gepriesen zu werden, Schaden werden sie aber nur sich selbst und den von ihnen zu vertretenden Bezirken thun. Die Regierung wird vielleicht noch einmal durch Ausschreibung von Neuwahlen versuchen, ob nicht die Wähler selbst es wünschen, ihre Angelegenheiten auf dem Wege der Selbstverwaltung zu leiten; gelingt dies nicht, so werden die Kreise einfach allein von deutschen Beamten geleitet werden. Wenn aber diese Kreise sehen werden, wie in den anderen Bezirken die Stimmen der Bewohner selbst es sind, welche in Angelegenheiten die Entscheidung geben, die Jeden am nächsten berühren, so werden sie wohl auch bald zur Einsicht kommen, daß die Widerspenstigkeit hier am wenigsten gut angebracht ist.

In Frankreich drücken die Legitimisten, Orleanisten und Fusionisten in ihren Blättern große Mißachtung über die Napoleonsfeier in Chiselhurst aus. Doch „Siècle" bemerkt dazu mit Recht, daß man in unbefangenen Kreisen keinen großen Unterschied zwischen den beiden Tafelrunden in Chiselhurst und Frohsdorf mache: beide seien gleich hungerig, beide seien Verschwörer gegen das republikanische Frankreich und gegen dessen Ruhe; nur sei man in Chiselhurst aufrichtiger, während man in Frohsdorf unter der Decke spiele. Das Ziel und Ende der Coalition vom 24. Mai, „die moralische Ordnung", charakterisirt „Siècle" so: „Absetzung aller republikanischen Beamten, eingeleitet durch die Absetzung des ausgezeichnetsten von allen, des Hrn. Thiers. Mehr oder minder eingestandene Anschläge gegen das allgemeine Stimmrecht. Die Monarchie von Gottes Gnaden, d. h. Vernichtung der Volks-Souverainetät. Die constitutionelle Monarchie, ohne daß es möglich wäre, zu wissen, was der Theil der Nation und der des Königthums sein würde; denn seitdem der Graf von Paris und der Graf von Chambord den Bruderkuß ausgetauscht haben, ist Alles Hypothese und Confusion. Die Monarchie des Syllabus und des heiligen Herzens Jesu, — denn einer der Minister des 24. Mai hat ja erklärt, daß er sein ganzes öffentliches und Privatleben nach diesem ultramontanen Decrete einrichte, — und die Pilger unter der Führung des Hrn. v. Belcastel haben in einer Adresse an Pius IX. das Heil Frankreichs vom Triumphe der Kirche abhängig gemacht." Die Franzosen sind gewarnt, sie haben auch Zeit genug zum Nachdenken; wenn sie daher in ihre eigene Knechtschaft und Schmach willigen, so erdulden sie nur, was sie verdient haben, und das übrige Europa, mit dem sie sich so gern befassen, kann nichts thun als die Achseln zucken und sie ihrem Schicksal überlassen. Das „Journal des Debats", das sich mit der „Gazette de France" wegen des Satzes herumzankt, daß die Herstellung des Gottesgnadenthums die Vernichtung des Princips wäre, kraft dessen die National-Versammlung existirt, nämlich der Volkssouverainetät, fragte noch am Montag: „Was würde die Gazette dazu sagen, wenn die National-Versammlung die Thronbesteigung Napoleon's IV. votirte und den Protestantismus zur Staatsreligion erklärte? Wir hören schon, wie die Gazette Zeter schreit. Wir haben also Recht, wenn wir behaupten, daß die Souverainetät der National-Versammlung Grenzen hat, über die sie nicht hinauskann, ohne sich selbst zu vernichten. Wenn die Legitimisten schließlich thun, was sie nicht lassen können, so ist es wenigstens Aufgabe der liberalen Presse, zu zeigen, daß sie um kein Haar ehrlicher und gewissenhafter sind, als die Bonapartisten des 2. December und der letzten Napoleonsfeier in Chiselhurst. Und dieser Beweis ist nicht schwer zu führen. Wenn man aber nach der Fähigkeit der Führer urtheilt, so ist Rouher allerdings groß an Erfahrenheit und Umsicht im Vergleiche mit Broglie und den übrigen „Herren der moralischen Ordnung". Das altrenommirte „Journal de Debats" scheint aber im Handumdrehen von der fusionistischen Clique gewonnen zu sein. Schon am folgenden Tage, am Dienstag, sagte es sich in einem von Lemoinne unterzeichneten Artikel von den Republikanern vollständig los, weil dieselben durch die letzten Aprilwahlen Thiers' Sturz verschuldet und damit bewiesen haben, daß ihnen alle conservativen Ideen mangeln; mögen sich die Republikaner — sagt Lemoinne — jetzt allein helfen, nachdem sie alle Conservativen ostraciren zu können glaubten. Der Umschwung der „Debats" ist ein bedeutsames Zeichen, das alte Journal steht in dem Ruf, eine gute Spürnase zu haben und immer rechtzeitig zu wissen, von woher der Wind weht.

Deutschland.

△ Berlin, 20. August. Zu den Erhebungen, welche seitens des Handelsministeriums bezüglich der Arbeiterverhältnisse angeordnet sind, gehört auch eine Uebersicht über die gewerblichen Unterstützungskassen, welche ausschließlich zur Unterstützung von Arbeitnehmern bestimmt sind. Diese Uebersichten sind bereits eingegangen. Sie geben eine Bezeichnung der Kasse, verzeichnen den durchschnittlichen Wochenverdienst der Mitglieder, den Wochenbeitrag der letzteren wie der Arbeitgeber, die Zwischenzeit zwischen Eintritt und Berechtigung, die Leistungen der Kasse in Krankheitsfällen durch Besoldung eines Arztes, freie Arzenei, Gewährung von Krankenlohn und bei Angabe der höchsten Dauer der Leistung. Endlich werden die Leistungen bei Sterbefällen registrirt. Ferner sind die Nachweise darüber erfordert und eingegangen, ob und in wie weit sich die Mittel der Kasse bei den statutenmäßigen Beiträgen und Leistungen als zureichend oder unzureichend erwiesen haben. Die meisten Kassen haben ihre Statuten eingereicht. Diese Vorarbeiten erscheinen in sofern als überaus dankenswerth, als sie allein im Stande sein können, den Umfang festzustellen, in welchem die reformatorische Gesetzgebung auf diesem Gebiete vorgehen kann. Es ist außer Zweifel, daß nach dieser Richtung hin sehr bedeutende gesetzgeberische Arbeiten den nächsten parlamentarischen Sessionen vorbehalten sind. — Auf Grund höherer Anordnungen wird für Berlin die Feier des 2. September nicht weniger wie in den bereits bekannten großen Städten des Reiches eine ganz besondere Bedeutung in diesem Jahre gewinnen, wobei man in das Auge gefaßt hat, daß mit der Beendigung der Occupation französischer Gebietstheile die Ereignisse des letzten Krieges erst ihren völligen Abschluß erreicht haben. Es sollen am Morgen des Tages Choräle von der Schloßkuppel herab geblasen werden 2c. Die feierliche Enthüllung des Siegesdenkmals wird um 10 Uhr Vormittags beginnen.

Posen, 20. August. Der Bischof Rüdiger von Linz hat, dem Vernehmen nach, ein Schreiben an den Erzbischof Ledochowski gerichtet, in welchem er denselben wegen seiner Haltung und seiner energischen Vertheidigung der katholischen Kirche beglückwünscht.

Breslau, 18. Aug. Das „Schles. Protestantenblatt", welches gemeldet hatte, daß ein evangelischer Geistlicher in Sch. beim Einzug des auf einer Firmelungsreise befindlichen Fürstbischofs Dr. Förster in seiner Gemeinde die Glocken der evangelischen Kirche habe läuten lassen, ist genöthigt worden, den Namen dieses Geistlichen dem Consistorium zu nennen.

Ω Aus Mecklenburg, 19. August. Neuerdings hat sich unsere Regierung gemüßigt gesehen, auf strenge Sonntagsheiligung zu dringen und Zuwiderhandlungen vor das Forum zu ziehen. Denunciationen laufen nun massenhaft ein, von der Insel Pöl z. B. an einem Tage 23! Nur den Landwirthen sind der vergangene und die beiden folgenden Sonntage, doch erst eine Stunde nach dem Gottesdienste, zum Ernten freigegeben worden. Streng ist in Schwerin unter den Augen des Herrschers der Sonntag schon immer gehandhabt worden, wozu als Belag dienen mag, daß Referent vor einigen Wochen während der Kirche in einem Gartenlokal kein Seidel bekommen konnte.

Straßburg, 20. August. In den folgenden Kreisen sind die Kreistage, wie sich jetzt übersehen läßt, in regelmäßige Thätigkeit getreten: Landkreis Straßburg, Molsheim, Hagenau, Weißenburg, Zabern, Rappoltsweiler, Gebweiler, Mühlhausen, Colmar, Altkirch, Bolchen, Saarburg, Chateau-Salins. Die Mehrheit der Mitglieder der Kreistage verweigerte die Eidesleistung in den Kreisen: Schlettstädt, Thann, Landkreis Metz, Saargemünd, Diedenhofen und Forbach. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 20. August. Die Regiernng von St. Gallen hat nach längerer Debatte beschlossen, den Besuch der geistlichen Exercitien in Mehrerau zu untersagen. (W. T.)

Basel, 20. Aug. Die „Baseler Nachr." theilen mit, daß sich auf der Baseler Handelsbank 30 Millionen Frs., zum Nachlasse des Herzogs Carl von Braunschweig gehörig, vorfinden. Dasselbe Blatt schätzt das liquidirte Vermögen des Herzogs, ohne die deutschen Besitzungen, auf 50 Millionen Frs.; außerdem gehören drei Hotels in Paris und Liegenschaften in Amerika zu dem Nachlasse. (Diese Nachricht hat das Wolff'sche Telegraphenbureau für so wichtig gehalten, daß es sie uns gestern Abend telegraphirte: D. R.)

Luzern, 17. Aug. Das „Vaterland" berichtet, daß gestern Nachmittag Thiers mit Gemahlin und Frl. Dosne im dortigen Bahnhof eingetroffen, wo sich eine größere Anzahl Personen eingefunden hatte. Beim Einsteigen in die eigens bereit gehaltene Equipage wurde ihm von hier weilenden Franzosen ein Bouquet überreicht. Die wiederholten Rufe: „Vive Thiers! vive la France!", die aus seiner nächsten Umgebung kamen, erwiderte er mit freundlichem Gruße, wie er überhaupt von der offenen Kalesche aus auf dem ganzen Wege zum „National" nach allen Seiten grüßte. Für den Abend war die Feldmusik vom Wirthe des Hotel National engagirt, Herrn Thiers eine Serenade zu bringen.

Frankreich.

Paris, 19. August. Die Vorstandswahlen für die Generalräthe in den Departements sind, soweit sich das Resultat bis jetzt übersehen läßt, für die Conservativen günstig ausgefallen, ausgenommen in den südlichen Departements. In den übrigen Theilen Frankreichs sollen die Republikaner mehrfache Niederlagen erlitten haben. In Ajaccio sollte Prinz Jerome Napoleon zum Mitglied des Vorstandes des Generalraths gewählt werden; eine große Anzahl von Wählern enthielt sich jedoch der Abstimmung, so daß die Wahl nicht zu Stande kam. Einige Generalräthe haben außerhalb ihrer Sitzung Adressen an Thiers votirt. — Thiers wird auf seiner Rückreise von Luzern einem Banket in Nancy beiwohnen. — Die Regierung hat angeordnet, daß vom 26. August ab im Auslande keinerlei Volleinzahlungen auf französische Renten bis auf Weiteres stattfinden können, wodurch für den Tresor eine bedeutende Ersparniß an Valutdifferenz und Commission erreicht wird.

— Der Graf von Paris läßt entschieden dementiren, daß er auf Wunsch des Grafen von Chambord dem Exkönig von Hannover in Gmünden einen Besuch abgestattet habe.

— Der republikanische „Rappel" veröffentlicht folgendes Eingesandt: „M. H! Angenommen einen Augenblick den absurden Fall einer Restauration des Grafen Chambord sammt ihren natürlichen Folgen, wie religiöse Verfolgung u. s. w., so wollen Sie mir doch gefälligst sagen, ob wir Elsässer, die wir für die französische Nationalität optirt haben, weil Frankreich eine Republik war, nicht das Recht haben würden, diese Option zu widerrufen. Sie werden uns zugeben, daß es, wenn es schon einmal Monarchie sein muß, besser ist, „Unterthan" ohne die Jesuiten zu sein, als sich wegen seines religiösen und politischen Glaubens verfolgt zu sehen. Ein Elsässer."

Spanien.

Dreißig zurückgetretene Artillerie-Offiziere haben bei der Regierung ihre Wiederanstellung nachgesucht, weil einige ihrer Kameraden durch ihren Eintritt in die Schaaren des Prätendenten die allgemeine Uebereinkunft des Artillerie-Offiziercorps gebrochen hätten. Die Regierung hatte übrigens schon längst den durch die Anstellung des Generals Hidalgo hervorgerufenen und aus den Zeiten des Königthums ererbten Streit mit den Artillerie-Offizieren beilegen sollen. Bei allen Gelegenheiten hat es sich herausgestellt, daß die zu Offizieren beförderten Sergeanten und Unteroffiziere der Artillerie ihre Posten nicht wahrzunehmen wissen. Die Vertheidiger der von den Carlisten bedrängten Stadt Bilbao haben, da sie diesen Mangel sehr empfinden, den Beschluß gefaßt, ausländische Offiziere zum Eintritt in den spanischen Dienst aufzufordern.

— Aus Perpignan, vom 19. Aug., Abends meldet der Telegraph: Die Carlisten haben, wie hierher gemeldet wird, in einer Stärke von 2400 Mann unter der Führung von Don Alphons von Bourbon, Saballs und Tristany, 3 Colonnen Regierungstruppen zwischen Caserras und Berga angegriffen und nach heftigem Kampfe völlig in die Flucht geschlagen. Die Truppen verloren 200 Mann und eine Kanone.

England.

London, 19. Aug. Die Wallfahrt nach Paray-le-Monial verspricht sich zu einer großen ultramontanen Demonstration zu gestalten. Anmeldungen sollen, namentlich aus dem Norden Englands, in weit größerer Zahl einlaufen, als erwartet wurde. Manchester allein meldete bisher gegen hundert Pilger an. Angesichts dieses Erfolges ist es erstaunlich, daß das Comité die Billetpreise erhöht hat. Theilweise mag sich dies durch die nunmehrige Zulassung von Passagieren dritter Klasse erklären. Anfangs nahmen die „Festordner" nur zwei Klassen in Aussicht. Damit jedoch bei dieser religiösen Reise ja die Standesunterschiede recht deutlich markirt werden und der Lord blauen Geblütes oder der reiche Fabrikant bei seiner Demüthigung vor der heiligen Jungfrau ja nicht Gefahr laufe, mit seiner Waschfrau oder seinen Untergebenen in unangenehme Berührung zu kommen, ist der Ausflug nunmehr auf drei Klassen eingerichtet worden. Die erste Klasse für beide Reisen kostet nunmehr 5½, die zweite 4 Lstr. und die dritte 2 Lstr. 16½ Sh. Zu geistlichen Leitern der zum großen Theil aus Convertiten bestehenden Expedition sind vierzig Priester ausersehen, die wiederum der Führung zweier Bischöfe, des neuernannten Bischofs von Salford, Dr. Vaughan und des Bischofs von Beverley, Dr. Cornthwaite unterstellt sind. Die englischen Pilger sollen nicht allein anbeten, sondern der geheiligte Wohnort der seligen Maria Margarethe Alacoque soll vielmehr zum Schauplatz einer internationalen Zusammenkunft werden. Aus der Schweiz kommt ein Contingent meist dort ansässiger Engländer, aus Holland, aus Belgien sollen einige Processionen zugleich eintreffen, selbst Rußland soll einen Zug (im Ausland wohnhafter) Convertiten stellen, der nicht zahlreich werden wird, jedoch der Vollständigkeit wegen nicht fehlen darf.

— Nachdem der „Deerhound" zu der Ehre gelangt ist, in der Politik und Diplomatie eine Rolle zu spielen, dürfte es interessant sein, darauf aufmerksam zu machen, daß schon vor neun Jahren in dem Alabamastreit der „Deerhound" sich auf ähnliche Weise auszeichnete. Es wäre jedenfalls spaßhaft, wenn sich die beiden „Deerhounds" als ein und dasselbe Schiff herausstellten. Der 1864 zur Berühmtheit gelangte war eine Dampfyacht, von Lairds in Birkenhead gebaut, mit 90 Pferdekraft und 170 Tonnen Gehalt. Es war das Eigenthum eines Mr. Lancaster in Wigan. Das Vergehen, dessen er sich schuldig machte, war, den Capitän Semmes und mehrere andere Seeoffiziere der Conföderirten an Bord aufzunehmen, nachdem die föderalistische „Kearsage" den „Alabama" zum Sinken gebracht hatte. Die Offiziere entkamen auf diese Art ihren Verfolgern. Allein der Vorgang wurde amerikanischerseits als ein Stück „übelwollender" Neutralität auf das englische Conto gesetzt und vor dem Genfer Schiedsgericht gewissenhaft in Rechnung gebracht.

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. Aug. Die Zeitung „Kawkas" bestätigt die Nachrichten über die gegenwärtig im Kaukasus in Angriff genommenen ziemlich umfassenden Eisenbahnvorarbeiten. Zu Anfang Juli bereiste eine Ingenieur-Commission die Gegend zwischen Wladikawkas nördlich des Hochgebirges einerseits und Tiflis südlich desselben andererseits, — eine andere Commission arbeitet zwischen Wladikawskas und dem caspischen Hafen von Petrowsk und eine dritte wird noch im August die Trace der Küstenbahn zwischen Petrowsk und Baku festlegen. Zur Nutzbarmachung der zahlreichen noch uncultivirten, aber günstig gelegenen Steppenflächen im Kaukasus hat sich eine anglo-russische Gesellschaft mit vorläufig einer Million Pfund Sterl. als Gruncapital gebildet, welche damit umgeht, umfassende Berieselungswerke anzulegen. — Die Universität Petersburg wurde am 1. Januar 1873 von 1210 Studenten besucht. Davon gehörten der juristischen Facultät an 764, der physikalisch-mathematischen 305, der historischen 99 und der Facultät für orientalische Sprachen 42. Der Etat der Universität betrug für das vergangene Jahr 329,000 Rubel. Für Stipendien und Unterstützungen von Studirenden wurde die Summe von 74,118 Rubel ausgegeben, außerdem noch aus Privatstiftungen 17,110 Rubel, so daß fast die Hälfte der Studenten, nämlich 611 mit zusammen 91,230 Rubel, unterstützt werden konnten, wobei also auf den Einzelnen circa 150 Rubel kommen.

Warschau, 20. August. Unter den polnischen Emigranten, welche neuerdings auf Grund von ihnen nachgesuchter und erhaltener kaiserlicher Begnadigung nach Warschau zurückgekehrt sind, befindet sich auch der ehemalige Geistliche Mikoczewski, der bei dem Aufstande von 1863 als Mitglied der damaligen National-Regierung eine Hauptrolle gespielt hat. Er lebte zuletzt in Zürich und hat sich die Gunst der russischen Regierung durch eine im vorigen Jahr herausgegebene Broschüre gewonnen, in welcher er die panslawistische Mission Rußlands anerkennt und der Aussöhnung der Polen mit der russischen Regierung eifrig das Wort redet. Er ist auch entschiedener Gegner der päpstlichen Infallibilität und überhaupt der römischen Hierarchie, deren Mißbräuche er in Wort und Schrift vielfach bekämpft hat. (Ostf.-Ztg.)

Amerika.

Wie die Zeitungen Südamerikas berichten, haben dort die ehemals rheinischen Jesuiten ein neues Feld für ihre Thätigkeit gefunden; sie haben sich in Argentinien und Brasilien aller deutschsprechenden katholischen Gemeinden bemächtigt, so daß es in den germanischen Colonien Südamerikas buchstäblich keine deutsche oder schweizerische katholische Gemeinde giebt, welche nicht einen Jünger Loyola's zu ihrem Seelsorger hätte. Uebrigens heben dortige Blätter hervor, daß die Jesuiten in den Santa Fé Colonien sich des vernachlässigten Schulwesens annehmen und bis jetzt sich von Hetzereien fern gehalten haben.

— Auf der Chicago- und Alton-Eisenbahn hat, wie aus Newyork vom 17. d. telegraphirt wird, ein ernstliches Unglück stattgefunden, wodurch 6 Personen getödtet und 36 gefährlich verletzt wurden. Der Zug gerieth in Brand. Weiteren Berichten zufolge sind sieben der Verletzten gestorben.

Danzig, den 21. August.

* Die Hoffnungen, welche sich an die vor einigen Tagen erfolgte Eröffnung der Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn in Bezug auf eine bessere Regelung der Verbindung zwischen den Handelsplätzen der Ostsee und dem Hinterlande knüpften, sind leider nach mehreren Richtungen hin nicht in Erfüllung gegangen. Allerdings ist die Zahl der von hier nach Dirschau und umgekehrt gehenden Züge eine größere geworden, ein Tagescourierzug zwischen Berlin und Königsberg resp. Danzig eingerichtet 2c.; aber weder die Verbindung zwischen Königsberg und Danzig ist eine bessere und dem Verkehrsbedürfniß entsprechende geworden, noch diejenige zwischen Danzig und Warschau resp. den preußischen Weichselstädten. Wir können schon heute constatiren, daß der neue Fahrplan der Kgl. Direction der Ostbahn in den Kreisen, welche vorzugsweise dabei interessirt sind, nicht mit besonderer Befriedigung aufgenommen ist. Eine eingehendere Auseinandersetzung vorbehaltend, wollen wir heute nur einen Punkt hervorheben. Haben schon die bisherigen Fahrpläne die Verbindung zwischen hier und Königsberg sehr vernachlässigt, so thun dieses die seit dem 15. in Kraft getretenen Fahrpläne nicht minder. Von Berlin nach Königsberg werden nunmehr 2 Courierzüge abgelassen, von hier aus hat man zu denselben aber nur einen Anschluß, und zwar mit dem um 6 Uhr 40 Min. Morgens abgehenden Zuge, der in Königsberg um 11 Uhr 20 Min. eintrifft. Zu dem Courierzuge, der um 8 Uhr 26 Min. Abends in Königsberg eintrifft, ist kein Anschluß eingerichtet, indem man von hier schon 11 Uhr 47 Min. Vormittags abfahren muß, und in Dirschau über vier Stunden liegen zu bleiben gezwungen ist. Es erscheint die Forderung gerechtfertigt, daß für einen Anschluß an den Courierzug, der in Königsberg um 8 Uhr 26 Min. Abends eintrifft, gesorgt wird. Zwei Städte wie Danzig mit ca. 90,000 Einwohnern und Königsberg mit 112,000 Einwohnern haben wohl den Anspruch, daß sie mit mehr als mit einem Zuge in angemessene Verbindung gebracht werden. Bei den vielen zwischen hier und Dirschau bestehenden Zügen dürfte es nicht schwer fallen, noch einen Zug derartig abgehen zu lassen, daß die durchaus erforderliche bequeme zweite Verbindung mit Königsberg hergestellt wird. — Hätte die Königl. Direction, bevor sie die Fahrpläne entwarf, die Interessenten gehört, wie es Seitens der Pommer'schen Bahnverwaltung hier wiederholt geschehen ist, so wäre sie in der Lage gewesen, den Ansprüchen des Verkehrs mehr Rechnung zu tragen. Hoffentlich wird sie die begründeten Beschwerden des Publikums wenigstens nachträglich noch berücksichtigen.

* Wie hier verlautet, soll heute Morgen ein zweites Unglück auf der Ostbahn bei Schneidemühl dadurch hervorgerufen sein, daß der Schluß eines Güterzuges über die Weiche hinaus gestanden haben soll und der von Eydtkuhnen ankommende Personenzug diese über die Weiche hinausstehenden Wagen überfahren hat. Nähere Details sind noch nicht bekannt. — Die Strecke Schneidemühl-Dirschau wird seit heute wieder befahren.

* Eine Anzahl hiesiger Firmen hat sich durch Unterschrift verpflichtet, die österreichischen Silbergulden für die Folge nur nach Cours, vorläufig zu 19 Sgr. in Zahlung zu nehmen.

* Der Herr Stadtbaumeister Kawerau, welcher bekanntlich hier die Ausführungsarbeiten bei der Canalisirung und Wasserleitung Seitens der städtischen Bauverwaltung mit vielem Erfolge geleitet hat, verläßt leider am 1. April künftigen Jahres unsere Stadt, um in Berlin in eine ähnliche Stellung bei der dortigen städtischen Bauverwaltung einzutreten und die Leitung der Canalisirungsarbeiten zu übernehmen.

* Der evangelische Ober-Kirchenrath hat unterm 13. August einen Erlaß an die Consistorien gerichtet, in welchem er den Wunsch ausspricht, daß die Vertreter der evangelischen kirchlichen Corporationen und Institute der ihnen in sofern sie Grundeigenthum besitzen, durch die neue Kreisordnung gebotenen Betheiligung an dem communalen Leben sich nicht entziehen mögen.

* [Cholera.] Bis heute sind erkrankt 104 Personen (Zugang seit gestern 2); davon sind 71 gestorben, 14 genesen, 19 in Behandlung. — Vom Militär sind erkrankt 9 (Zugang 3), gestorben 2, genesen 4, in Behandlung geblieben 3.

* Bei Neufahrwasser ist von der See eine weibliche Leiche an den Strand gespült worden; die angestellten Recherchen haben ergeben, daß es eine junge Dame war, die in Brösen gelebt hatte.

* (Polizeiliches). Gestern wurde der Händler Rosenbaum und seine Frau in Stadtgebiet deshalb verhaftet, weil sie nachgewiesener Maßen gestohlene Uhren und Uhrketten zu Spottpreisen angekauft haben. — Dem Kaufmann Sch. in der Langgasse wurde vorgestern Mittags ein Handwagen, welcher vor der Thüre stand, gestohlen. Gestern Abend erschien bei den an dem Postgebäude stehenden Gepäckträgern ein Mann, welcher diesen einen Handwagen zum Kauf anbot und sich 3 Sgr. als Handgeld auf den Kauf zahlen ließ. Als der Verkäufer heute früh den Wagen brachte, wurde dieser als Eigenthum des Hrn. Sch. erkannt und der Verkäufer verhaftet. — Gestern wurde einer Frau auf dem Holzmarkt ein Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche gestohlen.

⊙ Carthaus, 20. August. Gestern Abend fand in der evangelischen Kirche ein Abendconcert, ausgeführt durch eine auswärtige Dame, die sich hier zum Besuch aufhält, und durch ein Männerquartett von hiesigen Herren, statt. Zweck desselben war, eine kleine Hilfe, den im Baldenburger Kreise Verhagelten aus den freiwilligen Beiträgen zukommen zu lassen. Die Betheiligung war eine recht rege. — In voriger Woche brannten in Kl. Pierszewo die Gehöfte von zwei kleinen Gutsbesitzern total ab und gleichzeitig ein Theil der Ernte mit, dem einen verbrannte sogar sämmtliches Vieh. Nur die Gebäude, wie das leider noch Sitte im Kreise ist, waren mit einer geringen Summe versichert.

δδ Neustadt W./Pr., 20. August. In der am 16. d. hier abgehaltenen Wahl wurden folgende 15 Großgrundbesitzer unseres Kreises zu Kreistagsmitgliedern gewählt: Röhrich-Wyszeczyn, Pieper-Smazin, Rodenacker-Celbau, v. Blankensee-Rieben, Suter-Löbcz, v. Brauchitsch-Kl. Katz, Jochheim-Kolkau, v. Gerlach-Miloszewo, v. Graß-Klanin, Oberförster Heise-Gnewau, Wienecke-Wittomin, Hannemann-Polzin, v. Bethe-Koliebken, Allan-Odargau, Timme-Prüssow.

Graudenz, 20. Aug. Generallieutenant v. Podbielski ist heute wieder abgereist. Von der Generalität befinden sich zur Zeit nur noch die Generalmajore v. Braun und v. Hausmann hier. Das 5. Fußartillerie-Regiment ist schon in voriger Woche nach seiner Garnison Posen zurückgekehrt; heute rückte auch ein Bataillon des 1. Fußartillerie-Regiments unter Führung des Oberst Gregorowius aus. Die andern Uebungstruppen werden in den ersten Tagen nächster Woche fortgehen. Am Sonnabend findet der Schluß der Belagerungsübung statt. Der Freitag wird noch das Schauspiel eines Sturms auf die Bresche darbieten, auch finden dann noch Schießversuche mit dem 28cm.-Mörser statt. (G.)

Thorn, 21. Aug. Am Dienstag, den 19., entsprang ein wegen verschiedener hier verübter Verbrechen zur Haft gebrachter Schlossergeselle aus Polen während seiner Vernehmung aus dem Polizei-Dienstlocal. Der vernehmende Beamte, mit Schreiben beschäftigt, wendete ihm den Rücken zu; diesen Augenblick benutzte der Verbrecher und entkam durch das der frischen Luft wegen geöffnete Fenster. Es gelang noch nicht, des Betreffenden wieder habhaft zu werden. — Seit einiger Zeit haben

Leute, welche die Wege der Mocker am dortigen Kirchhof Abends von 9 bis gegen 11 Uhr passiren, fromme Gesänge auf demselben gehört, ausgeführt von gegen hundert mit Laternen oder Lichtern versehenen Personen beiderlei Geschlechts, sowohl Erwachsenen wie Kindern. Die Gesänge sollen den Zweck haben, die Cholera zu vertreiben. Die zuständige Behörde dürfte wohl Anlaß nehmen, der Fortsetzung dieses abergläubischen Treibens zu wehren. (Th. Z.)

— Der „B. B.-C." berichtet: Ebenfalls in der Sonntag-Nacht wurde an dem Insterburg-Thorner Nachtcourierzug bei Schneidemühl die Maschine defect und mußte zwischen Nakel und Osiek ausgesetzt werden. Bei dem auf der Ostbahn herrschenden Mangel an Maschinen war nirgends eine Reservemaschine zu entdecken, selbst nicht in Bromberg, dem Sitze der Königlichen Ostbahn-Direction. Nach 4 Stunden endlich wurde der Zug durch eine Rangirmaschine nach Schneidemühl geholt, dort aber mußten die Reisenden wieder 8 Stunden liegen bleiben, bis sie von dem planmäßigen Tagespersonenzuge aus Thorn aufgenommen wurden. Die Ankunft in Berlin erfolgte zwölf Stunden verspätet.

Königsberg 20. August, (Cholera.) Hier sind am 19. August angemeldet: erkrankt 42, gestorben 16 Personen.

— Gestern begab sich eine Gerichts-Commission nach Steinitten, einem Vorwerk von Bledau, zur Feststellung des Thatbestandes über die Todesursache des jüngst verstorbenen Instmanns J. Derselbe ist am 16. d. Mts. dortselbst in Folge einer Kopfverletzung verstorben, die ihm am 14. d. sein Herr, der Gutsbesitzer S., durch einen Stockschlag beibrachte. Von Augenzeugen wird der Vorfall so geschildert, daß Hr. S. sich bei demselben, dem sehr renitenten und rüden J. gegenüber, vollständig im Stande der Nothwehr befunden habe. (K. H. Z.)

Gumbinnen, 19. Aug. Hier sind bis heute früh 5 Soldaten an der Cholera erkrankt und 1 gestorben. Unter den Civilbewohnern unserer Stadt ist noch kein Cholerafall vorgekommen.

Gumbinnen. „Hier, wehklagt die „Kreuzztg.", am Sitz der Regierung, sind (wie der „Dtsch. Rchsb." meldet) die Kreistagswahlen fast ausnahmlos entschieden demokratisch ausgefallen. Vermuthlich wirds in den andern Kreisen des Bezirks meist nicht viel anders sein."

Zuschrift an die Redaction.

Nachdem mit großen Kosten Seitens der Direction der Pferde-Eisenbahn vom Uphagen'schen bis zum Köhne'schen Hause in Langefuhr ein bequem passirbarer „Bürgersteig" hergerichtet ist, müßte derselbe doch auch von den zahlreichen Fußgängern ungehindert benutzt werden können. Das ist aber nicht immer der Fall. Der Besitzer des Kramladens zum „Rothen Hahn", No. 11, läßt auf dem Bürgersteige tagtäglich die kassubischen Torffuhrwerke und andere auffahren, deren Führer sich dort gemüthlich restauriren und ihre Pferde füttern, wodurch oft stundenlang die Passage unmöglich gemacht wird; die Reinmachung der unerlaubten Haltestelle nach Entfernung der Fuhrwerke geschieht auch weder rasch noch sorgfältig. Da die Langefuhrer Polizei von dem willkürlichen Mißbrauch des Bürgersteigs ebenso wenig, wie von der Verunreinigung desselben Notiz nehmen zu wollen scheint, so hofft Einsender durch die öffentliche Erwähnung des Uebelstandes auf baldige Abhilfe im allgemeinen Interesse. Der weiter unten No. 3 wohnende Schmiedemeister kann bei dieser Gelegenheit ebenfalls darauf aufmerksam gemacht werden, daß er zum Beschlagen der Pferde und zu Reparaturen an Wagen den Bürgersteig nicht benutzen darf, sondern verpflichtet ist, sich einen andern Platz dazu zu verschaffen, der die öffentliche Passage nicht stört. —r.

Vermischtes.

„Deutsche Warte". Das erste Juliheft enthält: Die freiwillige Hilfsthätigkeit unter dem rothen Kreuze und die Friedensarbeit der Hilfsvereine. Von F. v. Weech. J. H. Voß. Von L. Mezger. Ein deutscher Salonschauspieler. Von Dr. J. Stiefel. Die Internationale, die Ultramontanen und die Kronprätendenten in Genf. Von Dr. Schmeidler. Ueber mikroskopische Gesteinstudien. Von L. Würtenberger. Historisch-politische Umschau. Kleine Umschau: Bücherschau: Todtenschau: F. L. G. v. Raumer.

Dresden, 18. August. Seit zwei Tagen ist hier nur ein Cholerafall vorgekommen; auch in der Umgegend ist die Cholera im Erlöschen.

Lemberg, 15. Aug. Im Juni v. J. wurde die sehr dem Trunke ergebene Gattin des Anatomie-Dieners Fuchs des Morgens todt im Bette gefunden, nachdem sie am Abend vorher wieder stark betrunken nach Hause gekommen, von ihrem Manne zu Bett gebracht und mit seinem Mantel zugedeckt war. Bei der Section der Leiche fand sich zwischen der 2. und 3. Rippe eine abgebrochene Nadel, welche bis in das Herz gedrungen war. Nach dem Urtheil der Sachverständigen ist ein Selbstmord nicht anzunehmen, da ein Laie das Herz zwischen 5. und 6. Rippe, wo man den Herzschlag fühlt, gesucht hätte, und die Nadel offenbar von einer geübten Hand gerade senkrecht in das Herz gestoßen sei. Jedoch konnte auch nicht die Möglichkeit bestritten werden, daß die Verstorbene sich zufällig beim Herumwälzen im Bette die etwa in dem Mantel steckende Nadel in die Brust gedrückt hätte. Fuchs, welcher des Mordes angeklagt war, wurde heute freigesprochen; der Ankläger meldete jedoch die Appellation an.

New-York. Ein Brief des Advokaten der Frau Lucca, welchen derselbe der „N.-Y. H.-Z." zuschickte, beweist, daß es mit der von dem New-Yorker Gericht ausgesprochenen Ehescheidung seine volle Richtigkeit hat. Es heißt in diesem Schreiben u. A.: „Mit Bezug auf die Angabe des Barons v. Rhaden, daß er keine Insinuation erhalten habe und vollständig ohne Kenntniß davon gewesen sei, daß ein derartiger Proceß gegen ihn eingeleitet sei, will ich nur bemerken, daß ich persönlich ihm eine Abschrift der Klage pr. Post zugeschickt habe und in Folge dessen verschiedene Besuche von Freunden des Barons v. Rhaden meiner Clientin gemacht wurden. Es liegt ein sehr wichtiger Grund vor, warum Herr v. Rhaden mit der hiesigen Entscheidung nicht zufrieden ist: hätte er ein Scheidungsdecret gegen Mad. Lucca in Preußen erhalten, so wäre ihm unter den dortigen Gesetzen ein Viertel der jetzigen und zukünftigen Einnahmen der Mad. Lucca zugesprochen worden, während das hier gesetzlich erlangte Decret wahrscheinlich ein unübersteigbares Hinderniß für die Erfüllung dieses Wunsches sein wird."

Helgoland, 17. August. Ein Anschlag des Gouverneurs macht bekannt, daß eine Spielbank entdeckt und vom Strafgericht beschlossen worden sei, die Bankhalter und Theilhaber mit je 50 Lstr., den Hausbesitzer mit 100 Lstr. Strafe zu belegen. auch von der Insel zu verbannen. Das Zubehör aber, der grüne Tisch also wohl vor allem, soll morgen Mittag 2 Uhr öffentlich verbrannt werden. Ob dies kraft unverbrüchlicher alterthümlicher Rechtsvorschrift geschieht, oder zur Ergötzung der Badegäste, um deren Wohlbehagen sich im Sommer hier ja alles dreht, lasse ich dahin gestellt; thatsächlich macht es ihnen jetzt schon nicht geringen Spaß, zu einem modernen Autodafé geladen zu sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97¼, Creditactien 252⅞, 1860er Loose 92⅝, Franzosen 354¼, Lombarden 193½, Silberrente 66⅝, Frankf. Wechslerbank 82¾. Sehr fest.

Hamburg, 20. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, aber ruhig. Weizen auf Termine höher. Roggen auf Termine besser. Weizen pr. August 126℔. 1000 Kilo 242 Br., 240 Gd., pr. August-September 126℔. 242 Br., 240 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. Oct.-November 126℔. 252 Br., 251 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 180 Br., 178 Gd., pr. August-Sept. 178 Br., 177 Gd., pr. September-October 177 Br., 176 Gd., pr. October-November 180 Br., 178 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 65, pr. October pr. 200 ℔. 65, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. August — Br., pr. September-October 58, pr. November-December 50, pr. April-Mai 50. — Kaffee animirt, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white, loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. August 13,90 Gd., pr. September-December 14,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 20. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 20. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Roggen loco höher, pr. October 235, pr. März 240. — Raps pr. April 395 fl. — Rüböl loco 37¾, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 39¼. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 20. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,10, Silberrente 73,50, 1854er Loose 92,50, Bankactien 970,00, Nordbahn 206,50, Creditactien 237,50, Franzosen 332,50, Galizier 219,50, Kaschau-Oderberger 155,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 208,00, do. Lit. B. 155,00, London 111,50, Hamburg 55,00, Paris 43,60, Frankfurt 93,90. Amsterdam 92,40, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 102,50, Lombardische Eisenbahn 182,50, 1864er Loose 139,00, Unionbank 148,50, Anglo-Austria 197,00, Austro-türkische 45,50, Napoleons 8,91, Ducaten 5,34, Silbercoupons 105,50, Elisabethbahn 219,00, Ungarische Prämienloose 82,00, Preuß. Banknoten 1,66¼.

London, 20. August. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente —. Lombarden 16 11/16. 5% Russen de 1871 99¼. 5% Russen de 1872 98¾. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 51 5/16. 6% Türken de 1869 63 5/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 63⅜.

London, 20. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren an Getreide mäßig, englisches Getreide knapp, Preise in Folge eingetretener Frage für Export und ungünstiger Ernteberichte steigend. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 62,900, Gerste 1430, Hafer 46,700 Qrts. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅜. — Flau.

Liverpool, 19. August. (Getreidemarkt.) Weizen 3d, Mehl 1d, Mais 3d. höher.

Paris, 20. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,92½. Anleihe de 1871 91,35. Anleihe de 1872 91,95. Italienische 5% Rente 61,95. Italienische Tab.-Actien 780,00. Franzosen (gest.) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 426,25. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 52,15. Türken de 1869 333,00. Türkenloose 154,00. — Fest.

Paris, 20. August. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Sept.-Dezember 38,75, pr. 4. November 38,00. — Mehl matt, pr. August 87,77, pr. September-Dezember 86,00, pr. Januar-April 84,00. — Rüböl ruhig, pr. August 89,50, pr. September-December 91,50, pr. Januar-April 93,00. — Spiritus behpt., pr. August 65,00. — Wetter: Veränderlich.

New-York, 19. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 15⅜, 5/20 Bonds de 1885 119, do. neue 5% fundirte 114¾, Bonds de 1865 119⅜, Eriebahn 58⅞, Central Pacific 100¼, Illinois 106¼, Baumwolle 19⅞, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 61 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16¼, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅜. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 11½.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 21 August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. höher,

fein glasig u. weiß	127-135℔	Rt. 89-95 Br.	alter 126℔. 91 Rt., frischer 93½-95 Rt. bezahlt,
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „	
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „	
bunt	125-127℔	„ 87-90 „	
roth	128-130℔	„ 84-90 „	
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 92½ Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 92½ Rt. bez., pr. August-September 90 Rt. bez., pr. September-October 88½, 88¾, 89 Rt. bez. und Gd., pr. October-November 87 Rt. bez., pr. April-Mai 84½, 84 7/12, 84¾ Rt. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ fest, alt 118℔. 59 Rt., frisch 120℔. 61½ Rt., 122℔. 62½ Rt. 62½ Rt., 125℔, 126℔ 64 Rt. bez.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Rt.
Auf Lieferung pr. September-Oct. 57⅞, 58 Rt. bez., pr. April-Mai 57, 57½ Rt. bez. und Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 104℔. 51 Rt. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 86 Rt., pr. September-Octbr. inländischer 88½ Rt. bez.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. alt 84 Rt., frisch 86½—87 Rt.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer in der Stadt zu laden 2s 9d, am Holm 2s 6d, Hull pr. Dampfer 2s pr. 500℔ engl. Gew. Weizen. London 21s pr. Load Mauerlatten. Sunderland 23s pr. Load eichene Balken, 23s pr. Load buchtige eichene Crootes, 15s 6d pr. Load fichtene Balken. Blyth 16s pr. Load fichtene Balken. Wick 6d pr. Stück 4½": 9": 8½' fichtene Sleeper. Gent 27s pr. Load halbrunde eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd., 6,20⅝ gem. Amsterdam kurz 139⅝ Br. 3½% Staats-Schuldscheine 89¼ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 89⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅛ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98⅞ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 21. August

Gedania 96 Br. Danziger Bankverein 82 Br., 81 Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50½ Br. Lombarden 110½ bz. Franzosen 202 Br., 201½ Gd.

Danzig, 21. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm; gestern Nachmittag und Nachts heftiger Regen. Wind: SW.

Weizen loco fand am heutigen Markte gute Frage zu höheren Preisen, und sind von dem sehr geringen Angebot 50 Tonnen, darunter 20 Tonnen neuer, verkauft worden. Bezahlt ist für neu hellbunt 129℔. 93 Rt., 131℔. 93½ Rt., weiß 128℔. 95 Rt., alt hellbunt 126℔. 91 Rt. pr. Tonne. Termine neuerdings höher bei lebhafter Frage, 126℔. bunt August 92½ Rt. bez., Aug.-September 90 Rt. bez., September-October 88, 88½, 88¾, 89 Rt. bezahlt, October-November 87 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 84½, 84¾ Rt. bezahlt, 85 Rt. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 92½ Rt. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen.

Roggen loco sehr fest und theurer bezahlt, neuer 120℔. 61½ Rt., 122℔. 62¼, 62½ Rt., 124℔. 63½ Rt., 125℔. 64 Rt., 126℔. 64, 64¼ Rt., alt 118℔. 59 Rt. pr. Tonne. Verkauft wurden 65 Tonnen. Termine theurer bezahlt, 120℔. September-Octbr. 57⅝, 58 Rt. bez. April-Mai 57, 57½, 57 Rt. bez. Regulirungspreis 120℔. 60 Rt. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine neue 104℔. 51 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine September-October 88½ Rt. bezahlt. — Raps loco ist alter zu 84 Rt., neuer 86½, 87 Rt. pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu festen Preisen einiger Handel, Wolhynier knapp und gefragt, loco hochbunter neuer 127℔. 113, 116, 127/28℔. 116, 128℔. 114, 129/30℔. 116, 132℔. 118 Sgr. bez., bunter neuer 127/28℔ 110½, 129℔. 111, 132℔ 112 Sgr. bez., rother neuer 131℔. 110 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest und wieder besser bezahlt. Termine Anfangs ruhig, im Verlaufe befestigend, schließen höher, loco neuer 117/18℔. 69, 118/19℔. 69, 119/20℔. bes. 67, 120℔ 71, 120—121℔. 71, 121℔. 71½, 121/22℔. 72, 122℔. 71½, 72, 122/23℔. 72, 72½, 123℔. 72½, 73, 73½, bes. 72, 123—124℔. 73, 124℔. bes. 72¾, 73, 124/25℔. 74, 125℔. 74, 125/26℔. 74½, 126/27℔. 75, Wilnaer neuer 120℔. 69½, Oreler 118℔. 67, gedarrt 115/16℔. 65, 117/18℔. 66½ Sgr. bez., Septbr.-Octbr. 64½, 65 Sgr. bezahlt, pr. Frühjahr 1874 64½, 65 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große 51, 51½, 52½, neue 52, 52½ Sgr. bez., kleine 47½, 48, 50, neue 51, 52 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert, Termine geschäftslos, loco 30 32, 33, 34½, fein 35½, Oreler 32, defecter 22 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 58, 59, 61 Sgr. bez., grüne 58 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo geschäftslos. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen schwer verkäuflich. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert, loco 90, 91, 92, 93, 93½, 94½, 95 Sgr. bez., Raps 92½, 93, 94, 95 Sgr. bezahlt. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß August 13½ Rt. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, Locowaare knapp, Preise fest und höher, loco ohne Faß 23 Rt. Br., 22½ Rt. Gd., August 23 Rt. Br., 22½ Rt. Gd., Sept. 22⅞ Rt. bez., Septbr.-October 22⅞ Rt. bez., October-Novbr. 20 Rt. bez., Frühjahr 20⅞ Rt. Br., 20½ Rt. Gd.

Stettin, 20. August. (Getreidemarkt.) Weizen pr. August 90, pr. September-October 88, pr. Frühjahr 86½. — Roggen pr. August-September, pr. September-October und pr. Frühjahr 60½. — Rüböl 100 Kilogr, pr. August und pr. September-October 20¼, pr. Frühjahr 21¼. — Spiritus loco 23¼, pr. August 23 5/12, pr. September-October 21½, pr. Frühjahr 20½ bez.

Berlin, 20. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 Rt. nach Qualität gefordert, pr. August 91—90⅞—91½ Rt. bz., pr. September-October 88¾—90—89¾ Rt. bz., pr. October-November 87—88—87¾ Rt. bz., pr. November-December 86—86½ Rt. bz., pr. April-Mai 85¾—86½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—72 Rt. nach Qualität gef., pr. August 62—61½—62⅜ Rt. bz., pr. August-Septbr. do., pr. Septbr.-October do., pr. Octbr.-November 62—61½—62⅜ Rt. bz., pr. November-December 61½—62½—⅜ Rt. bz., pr. Frühjahr 61½—¼—62—61⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Rt. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—61 Rt. nach Qual. gef. Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Rt., Nr. 0 u. 1 12—11½ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10½—9⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 9½—8⅞ Rt., pr. August 9 Rt. 25 Sgr. — 10 Rt. 7½ Sgr. bz., pr. August-September 9 Rt. bis 9 Rt. 15 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 9 Rt. 2½—8 Sgr. bz., pr. October-November 9 Rt. — 9 Rt. 2 Sgr. bz., pr. November-December 8 Rt. 26 Sgr. — 9 Rt. bz., pr. April-Mai 8 Rt. 22½—27½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Rt., pr. August 20½ Rt. bz., pr. August-September do., pr. Septbr.-October 20 5/12—⅜ Rt. bz., pr. October-November 20⅜—⅝ Rt. bz., pr. Novbr.-December 20 19/24—⅞ Rt. bz., pr. April-Mai 22¼ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25¾ Rt. Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Rt., pr. August 10½—⅛ Rt. bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10⅝ Rt. bz., pr. November-December 10 11/12 Rt. bz., pr. December-Januar 11 1/12 Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rt. 3—5 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 Rt. 25 Sgr. — 24 Rt. — 23 Rt. 29 Sgr. bz., pr. August-September 23 Rt. 14—11—16 Sgr. bz., pr. September-October 21 Rt. 27 Sgr. — 22 Rt. 3 Sgr. bz., pr. October-November 20 Rt. 25 Sgr. — 21 Rt. 3 Sgr. bz., pr. November-December 20 Rt. 9—14 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Rt. 17—20 Sgr. bz.

* London, 18. August. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 49,994 Qr. — Von Mehl 835 Säcke und 16,730 Fässer. — Von Hafer 64,301 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und bestand meistentheils aus neuem Gewächs, dessen Qualität gut war, über den Ertrag klagte man aber im Allgemeinen. Wir notiren einen Avanz von circa 2s pr. Qr. auf letzte Montags-Preise. Der Besuch war gut, und herrschte mäßige Nachfrage für fremden Weizen, rother brachte 1s bis 2s und weißer 2s bis 3s pr. Qr. mehr Geld. — Gerste war 6d pr. Qr. und Mais 1s pr. Qr. theuerer. — Bohnen und Erbsen brachten extreme Preise. — Hafer war fest zu einem Avanz von 6d pr. Qr. — Mehl war 1s pr. Sack und pr. Faß theuerer.

Weizen, englischer alter 58 — 69, neuer —, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. August. Wind: NW.
Gesegelt: Züpke, Henriette, Kiel, Holz. — S. M. Panzerfregatte „Hansa" nach Kiel.
Den 21. August. Wind: WSW.
Angekommen: Ashton, Rosette (SD.), Hull, Kohlen und Schienen.
Gesegelt: Anderson, Natrona, Lulea; Köhn, Alexandra (SD.), Riga; beide mit Ballast. — Pedersen, Maren, Kiel; Pedersen, Familien Haab, Christiania; Möller, Svea (SD.), Ostende; sämmtlich mit Holz. — Marx, Stolp (SD., Stettin, Güter.
Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg.

Thorn, 20. August. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll. Wind: W. — Wetter: bezogen.

Stromab:

Graszewicz, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 1 Gabarre,	1533 Eisenbahnschwellen.
Majewski, ders., do., do., 1 do.,	
Jacubowski, ders., do., do., 1 do.,	
Klammer, ders., do., do., 1 do.,	

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	8	337,76	15,6	W., frisch, hell u. klar.
	12	338,07	20,0	W., flau, hell u. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 20. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126⅛
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¼
do.	4	89¾
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅛
do. do.	4	89¾
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	104
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99⅞
Pomm. Rentenbr.	4	94⅜
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20rtl.-L.	—	22⅝

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105½
do. do.	4½	96⅞
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bder.Pfdb.	5	90⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63⅛
do. Silb.-Rente	4½	66⅜
do. Loose 1854	4	94⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	113½
do. Loose v. 1860	5	92⅞
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¾
Ungarische Loose	—	52
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	96⅞
do. do. Anl. 1859	3	66⅞
do. do. Anl. 1862	5	96⅝
do. do. von 1870	5	96⅝
do. do. von 1871	5	96¼
do. do. von 1872	5	96⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78⅝

Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	132
do. do. v. 1866	5	132
do. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88¼
Ruß.-Pol. Schatzobl.	4	78
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	76
do. do. do. do.	5	76
do. Liquidat.-Pr.	4	64¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅞
do. Anl. p. 1885	6	100⅛
do. 5% Anl.	5	97⅝
Italienische Rente	5	60¼
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	90⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	100¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50½
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	149

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37½	—
Altona-Kiel	4	117	7½
Bergisch-Märk.	4	112½	6
Berlin-Anhalt	4	176¾	17
Berlin-Görlitz	4	108⅝	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	223¾	12
Berlin. Nordbahn	5	45	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	124	8
Berlin-Stettin	4	156	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113	7½
Köln-Minden	4	149½	9 7/20
do. Lit. B.	5	109¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	43⅛	—
do. St.-Pr.	6	78	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50	0
do. St.-Pr.	5	70	5
Hannov.-Altenbek	5	67½	5
do. St. Pr.	5	81½	5
Märkisch-Posen	4	49½	0
do. St.-Pr.	5	74⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	130½	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	60¼	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69¾	4
do. St.-Pr.	5	61¼	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187	13⅜
do. Lit. B.	3½	166	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43	0
do. St.-Pr.	5	67⅜	0
Pomm. Centralbhn.	5	34⅝	5
Rechte Oderuferb.	5	128	6 1/15
do. St.-Pr.	5	126½	6 1/15
Rheinische	4	144⅝	9⅝
Rhein-Nahe	4	36⅜	0
† Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	132½	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100¼	6¼
Baltische Eisenb.	3	53⅛	—
† Böhm. Westb.	5	102⅛	5
Brest-Grajewo	5	36⅜	5
Brest-Kiew	5	55⅞	5
† Elisab.-Westb.	5	98½	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99¾	7
Gotthardbahn	6	101⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70⅜	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	190	11
Lüttich-Limburg	4	24⅝	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	200	10
† do. Nordwestb.	5	123¼	5
do. B. junge	5	95	5
† Reichenb. Pardb.	4½	69¾	4½
Rumänische Bahn	5	40⅝	8⅜
† Russis. Staatsb.	5	96½	—
Südösterr. Lomb.	4	110⅝	4
Schweiz. Uniond.	4	22⅜	0
do. Westb.	4	41	—
Turnau-Kr.-Prag	5	93½	7
Warschau-Wien	5	83⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	84⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	85
Lundb.-Grußbach	5	69
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	302
† Südöst.-B. Lomb.	3	247⅞
† do. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	92½
do. do. B. Elbethal	5	80½
† Ungar. Nordostb.	5	67
† Ungar. Ostbahn	5	63½
Brest-Grajewo	5	67⅞
† Charkw.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	96⅝
† Kursk-Kiew	5	96¾
† Mosco-Rjäsan	5	98¼
† Mosco-Smolensk	5	96¼
Rybinsk-Bologoye	5	79
† Rjäsan-Kozlow	5	97
† Warschau-Teresp.	5	91⅝

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93½	14
Berl. Bankverein	5	116	18
Berl. Cassen-Ver.	5	286	29 1/10
Berl. Com. (Sec.)	4	93	7
Berl. Handels-G.	4	141½	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	61½	2,07
Bresl. Discontob.	4	90	10
Bresl. Wechslerbk.	4	75½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	84½	10
Danzig. Bankver.	4	80½	8¾
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	169½	15
do. Zettelb.	4	105⅜	7
Deutsche Genoss. B.	4	129	10⅝
Deutsche Bank	4	90⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	86½	9½
Disc.-Command.	4	229¼	27
Gew.-Bk. Schuster	4	95	10
Inter. Handelsges.	4	88	14
Königsb. Ver.-B.	4	88½	8
Meining. Creditb.	4	128	12
Norddeutsche Bank	4	148	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	143½	18⅞
Pom. Rittersch.-B.	4	116⅜	8½
Preußische Bank	4½	184	13½
do. Bodencr.-B.	4	92½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	68	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	131⅛	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150	—
Schles. Bankverein	4	137½	14
Stett. Vereinsbank	4	80	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	105	19
Bauverein Passage	6	66½	6
Berl. Centralstraße	5	70½	5
Berl. Pferdebahn	5	247	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	91½	8
Westend-C.-Anth.	5	105	17
Baltischer Lloyd	5	50	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8⅜

Wechsel-Cours v. 20. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	Kurz.	6	—
London	3 Mon	3½	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
Wien	8 Tag.	5	90½
Petersburg	3 Wch.	6	90⅞
do.	3 Mon	6	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	81½
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	109½
Dukaten	—
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90 1/16
Russische Banknoten	81 5/16

Oesterreichische Silbergulden

können wir für die Folge nur nach Cours, vorläufig zu

19 Silbergroschen,

in Zahlung nehmen.

Danzig, den 21. August 1873.

J. G. Amort. H. Ed. Axt. S. Baum. Bernhard Braune. W. F. Burau. A. Cohn Wwe. Heinrich Entz. A. Fast. L. J. Goldberg. Gebr. Gottke. Otto Harder. M. A. Hasse. Carl Horwaldt. W. Jantzen. Julius Kayser. Otto Klewitz. Kraftmeyer & Lehmkuhl. Richard Lenz. E. Loewenstein. Carl Marzahn. J. D. Meissner. August Momber. C. G. Neumann. Carl Rabe. Wilhm. Sanio. Albert Schmidt. Carl Schnarcke. Louis Schörnick. R. Schwabe. J. G. v. Steen. C. B. Wilda. (5589

Heute früh 5 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben erfreut.
Danzig, den 21. August 1873.
Alfred Mankiewicz und Frau.
5566)

Gestern Abend 7¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut.
Danzig, den 20. August 1873.
5596) **Robert Opet** und Frau.

Die gestern Abend 8½ Uhr erfolgte Geburt einer Tochter zeigen hiemit ergebenst an
Apotheker **Rathke** und Frau.
Schidlitz, den 21. August 1873. (5599

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut.
Dr. **Eduard Hertz** und Frau.
Hamburg, 19. August 1863.

Sonntag, den 17. August, früh ½6 Uhr, wurde meine liebe Frau **Magdalene**, geb. **Tollkiemitt**, von einem kräftigen Jungen rasch und glücklich entbunden.
Heringshöft, den 19. August 1873.
5556) **A. Roetteken.**

Bekanntmachung.

Für den Bau des Hafenbassins sind zu liefern: **ca. 530 Kb$^{m.}$ Ganzholz zu Spundpfählen,** 31$^{zm.}$ stark, durchschnittlich 37$^{zm.}$ mindestens aber 34$^{zm.}$ breit, in Längen von 6,3$^{m.}$

Der öffentliche Submissions-Termin ist auf
Montag, den 1. Septbr. cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die versiegelten Offerten mit der Aufschrift: „Offerte betreffend die Lieferung von Spundpfählen" sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, den 19. August 1873.
Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe. (5564



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in **Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25,** Ecke der Ziegengasse.

Preisselbeeren mit Zucker, Himbeer- und Kirschsaft
empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Feinste Gothaer Cervelat-Dauer-Wurst empfiehlt C. W. H. Schubert, Hundegasse 119.

Adl. Guts-Verkauf bei Mewe. (No. 12)

Ein adliges Gut von 445 Morgen, davon 44 Morgen 2-schnittige Wiesen, das Uebrige alles Acker unter dem Pfluge I. II. III. Kl., 118 Morgen Niederung, alles in 2 Plänen liegend, soll mit bedeutender voller Ernte und Inventarium, nebst guten Gebäuden, für 21,000 Rℓ. bei 4 bis 5000 Rℓ. Anzahl. verk. werden. Hypotheken fest. Alles Nähere bei
Deschner, Poggenpfuhl No. 82.

Ein **verheiratheter Oekonom** und ein **Förster** suchen Stellung zum 1. Oct. cr., ersterer als Hof- oder 2. Wirthschafts-Insp. Gefäll. Fr.-Offerten poste restante unter Chiffre A. E. R. Czempin. (5582

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Behlen, Real- u. Verbal-Lexikon der Forst- und Jagdkunde. 6 Bde. u. Supplementbd. statt 16 Rℓ. 15 Sgr. für 4½ Rℓ.; Gesetzsammlung für die Preuß. Staaten. 1806—1872. cplt. gebund. u. gut erhalten 15 Rℓ.; Gmelin, Handbuch der Chemie. 4. Aufl. 3 Bde. cplt. (10⅓ Rℓ.) 1 Rℓ. 20 Sgr.; Leman, Provinzialrecht d. Provinz Ost- und Westpreußen. 3 Bde. (7½ Rℓ.) 4 Rℓ.; Schrötter, Karte von Ost- u. Westpreußen in 25 Sectionen auf Lwd. schön. Expl. (40 Rℓ.) 8 Rℓ.; Löschin, Geschichte Danzigs. 2 Bde. (3 Rℓ.) 1 Rℓ. 10 Sgr.; Biech, Geschichte der 7-jährigen Leiden Danzigs. 2 Bde. (3 Rℓ.) 22½ Sgr.; Macaulay's Geschichte von England. 8 Bde. cplt. (8 Rℓ.) 2 Rℓ. 20 Sgr.; Rotteck's Weltgeschichte. 9 Bde. 2½ Rℓ.; Boz' Romane. 25 Bde. cplt. statt 15 Rℓ. für 7 Rℓ. 15 Sgr.; Fallmerayer, Gesammelte Werke. 2 Bde. (Culturhistorische Aufsätze. Neue Fragmente aus dem Orient) statt 4 Rℓ. für 25 Sgr.; Gruppe's vaterländische Gedichte (1 5/12 Rℓ.) 22½ Sgr.; Göthe's Gedichte, erläut. v. H. Viehoff. 3 Bde. (4⅙ Rℓ.) 1 Rℓ. 20 Sgr.; Hackländer, der Pilgerzug nach Mekka. Morgenländ. Sagen und Erzählungen. 10 Sgr.; Fr. Hebbel, Gyges und sein Ring (1 1/5 Rℓ.) 12½ Sgr. (5555

Wichtig für Bauherren!

Hydrolith-Dachüberzug, besten Anstrich neuer und schadhaft gewordener Papp- und Filzdächer, empfiehlt die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Danzig, Berlin, Stettin.
5427)

Auction von Mahagoni-Holz.

Freitag, den 22. August 1873, Nachmittags 3 Uhr, Auction auf dem Holzfelde Feldweg No. 5, an der Thorn'schen Brücke über
147 Blöcke (3169 Cubikfuß) Honduras- und Mexico-Mahagoni
von vorzüglicher Qualität.
4661) **Mellien. Ehrlich.**

Steinkohlen, Brück'schen Torf, Fichten-, Buchen- und Eichen-Klobenholz, kleingeschlagenes Sparherd- und Ofenholz
empfiehlt
Steindamm 2. **Th. Barnick,** Steindamm 2.
Bestellungen nehmen die Herren
A. de Payrebrune, Hundegasse 52, und
Herrm. Drahn, Heil. Geistgasse 116,
entgegen. (5572

Circus Salamonsky.

Morgen Freitag große Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur u. Gymnastik.
Zum letzten Male:
Aschenbrödel
(Ein deutsches Märchen).
Große Pantomime in 3 Abtheilungen,
arrangirt von **A. Salamonsky,** Musik von Herrn Capellmeister **Stamm,** einstudirt von Herrn **Gerard,** ausgeführt von 50 Kindern, Mädchen und Knaben von 5—10 Jahren, mit 20 Ponies. **Die Manège wird zu einem eleganten Ballsaal in 5 Minuten umgewandelt.** Obige Pantomime wurde in Berlin von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser mit dem größten Beifall aufgenommen.

A. Salamonsky,
5337) Director.

Preise der Plätze: Numerirter Sperrsitz 20 Sgr., 1. Rang 15 Sgr., 2. Rang 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr. Die Tageskasse ist geöffnet von Morgens 11 bis 2 Uhr Mittags und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung. Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr Abends.

Donnerstag, den 28. August unwiderruflich letzte Vorstellung.

Im Monat September kommen folgende
Prämien-Anleihen
mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Bukarester 20-Francs-Loose . . .	**Frcs. 50,000**	**Frcs. 20.**
Oesterreichische 100-Gulden-Loose v. 1864	**Fl. 200,000**	**Fl. 180.**
Russische 5 % 100-Rubel-Loose v. 1866	**Rbl. 200,000**	**Rbl. 120.**
Preussische 3½% 100 Thlr. Prämienscheine	**Thlr. 80,000**	**Thlr. 113.**
Mailänder 10 Francs-Loose von 1866	**Frcs. 30,000**	**Frcs. 10.**
Venediger 30-Francs-Loose . . .	**Frcs. 25,000**	**Frcs. 30.**

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.



Am billigsten
sind
fertige
Knaben-Anzüge
in nur guten Stoffen und vortrefflich sitzenden neuen Façons.
Ich empfehle solche in reichhaltiger Auswahl selbst für
die größesten Knaben
zu billigen
ganz festen Preisen.
Math. Tauch,
44. Langgasse 44.
NB. Zu jedem Anzuge gebe ⅛ Elle Stoff zum Ausbessern gratis. (5575

Pianinos
von ausgezeichneter Güte empfehle unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen.
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.
Reparaturen an Pianos führe auf's Beste aus. (5476

Mähmaschinen, Pferderechen
mit und ohne Sitz,
Schlepp-Eggen, Häckselmaschinen, Mahlmühlen
und andere landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe
empfiehlt
die Maschinen-Niederlage
von
Glinski & Meyer,
Comtoir: Heiligegeistgasse 112.



Ein Paar elegante Wagenpferde, Rappen, Stute und Wallach, 5 und 6 Jahr, 5' 5" und 5' 6", gefahren, und ein complet gerittener brauner Wallach, ganz fromm, sind billig zu verkaufen bei
F. Sczersputowski jun.
5463) Reitbahn 13.

---

50 Southdown-Halbblut-Lämmer
zu verkaufen bei
5548) **H. Kock in Praust.**

Brück'schen Steintorf,
direct aus der Schuite, empfiehlt
Th. Barnick,
Steindamm 2. (5571

Ein renommirtes Weinhaus

mit bedeutender Kundschaft, seit einigen 100 Jahren bestehend, soll für **18,000 Thlr.** bei 10,000 bis **8000 Thlr. Anzahlung verkauft** werden. Die Kundschaft wird in den Kauf gegeben. Das Grundstück ist massiv, hat schöne Keller, Seitengebäude und Hof. Käufer erfahren Näheres durch
Th. Kleemann, Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Eine ländliche Gastwirthschaft wozu 1000 Thaler genügen, wird zu miethen gesucht, durch Schulz, Heiligegeistgasse 16.

Anständige Kellnerinnen von angenehmem Aeußern mit guter Garderobe empfiehlt **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

Eine geprüfte Lehrerin
wünscht wieder an einer Schule Unterricht zu ertheilen.
Gefällige Offerten unter No. 5557 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erzogener Knabe
findet in meiner Lederhandlung sofort eine Stelle als Lehrling. (5552
J. Brill, Danzig, Holzmarkt 4.

Einen Lehrling
suchen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Die Comtoirgelegenheit
Poggenpfuhl No. 79, ist zum 1. October c. zu vermiethen. (5449
Näheres Milchkannengasse No. 6.

MERKUR.
Morgen Freitag, den 22. August c.
Sitzung.
5577) **Der Vorstand.**

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Freitag, den 22. Aug.
Concert.
Anfang 5 Uhr.
5342) **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 22. August:
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Italiener-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli in ihren unübertrefflichen gymnastischen Productionen, Clowns- und pantomimischen Darstellungen.
U. A.: **Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern.** Schwank. **Welche? oder Beilage 7485 der Danziger Zeitung.** Scherz mit Gesang. **Kindertanz à la Clodoche — Stuhl-Pyramide — Wettkampf,** ausgeführt von der Italiener-Gesellschaft.

Deutscher Tunnel,
(Holzmarkt.)
Täglich **Concert.** Entree nach Belieben.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur Deutschen Lotterie à 1 Rℓ. und zur Stralsunder Pferde-Lotterie à 1 Rℓ. (Ziehung Mitte September) sind zu haben in **Th. Bertling's** Buchhandlung, Gerbergasse No. 2 und Leihbibliothek Jopengasse No. 10.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.